

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **10 (1908)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

NEUE FOLGE

X. BAND

1908, 2. HEFT

Die Grabhügel bei Subingen.

Von *J. Wiedmer.*

(Fortsetzung)

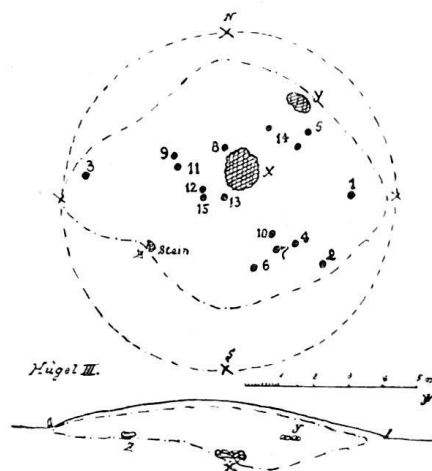
Am Montag, 18. Mai 1903, wurde

Hügel III

in Angriff genommen, der etwas kleiner war als No. II; seine Aussteckung ergab folgende Maße: Durchmesser Nord-Süd 9,7 m, Ost-West 9,9 m; Scheitelhöhe, mit dem Mittelpunkt übereinstimmend, 0,85 m. (Abb. 37).

Schon beim Ausheben des Grabens fanden sich 1,4 m vom Ostpfahl gegen Westen à niveau des Umgeländes drei Einzelscherben und zwei kleine graue Feuersteinsplitter.
Fund 1.

Zugleich stieß die andere Arbeitskolonne auf einen vielfach der natürlichen Schichtung entlang zerbröckelten Geißbergerblock; sein Ostrand lag 4,2 m von Süden, der Westrand 2,8 m von Westen ab. Er maß 0,4 + 0,6 m bei 0,35 m Mächtigkeit und lag wenig unter dem Niveau des Umgeländes, d. h. in 0,9 m relativer Tiefe. Der unbehauene Block bildete ein unregelmäßiges Fünfeck und lag auf einer Bettung kleiner Kiesel, bedeckte aber weder Fundstücke, noch Kohlenspuren. Sollten wir es hier mit einem Merksteine zu tun haben, wie Fellenberg ähnliche Vorkommnisse in den Grabhügeln von Aarwangen deutete? Das Nächstliegende ist eine solche Erklärung dieser seltsamen und künstlich errichteten Steindepots allerdings.



37. Subingen. Grabhügel III.